

23.12.2025, 16:53 Uhr

Meinung

Gemeinwohl ohne Nutzen für die Menschen



Das betroffene Haus in der Friedrichstraße in Kreuzberg Foto: Fabian Matzerath/BILD

🙄 123

❤️ 29



Jan Schilde

Chefredakteur B.Z.

Mitte – Als der städtische Vermieter Gewobag 2019 von zwei Fondsgesellschaften 517 Wohnungen in der Friedrichstraße in Kreuzberg zurückkaufte, jubelte die Politik. Auch die Mieter hatten Hoffnung auf bessere Verhältnisse.

Man freute sich, dass die einstigen Sozialwohnungen wieder dem Gemeinwohl zugutekommen. Heute sind die Häuser beispiellos verwahrlost. Müll, Dreck, schwierige soziale Struktur, Havarien, schlechter Service.

Sanierungsstau bei Wohnungsbaugesellschaften

Nun der Gipfel: Viele Mieter standen bis kurz vor Weihnachten ohne Wasser da. Von einem Hydranten im Hof schleppten sie es in Eimern und Flaschen die Treppen bis zu sieben Stockwerke nach oben. Denn auch der Aufzug ist defekt. Inzwischen gibt es, nachdem B.Z. Druck machte, zumindest wieder kaltes Wasser in den Wohnungen.

Kein Einzelfall: Berliner Wohnungsbaugesellschaften mussten auf Geheiß der Politik von Heuschrecken-Firmen ausgesaugte Immobilien aufkaufen und stehen nun mit dem Sanierungsstau da.

Ein Vorgeschmack, sollte es wirklich zur angestrebten „Vergesellschaftung“ von Wohneigentum kommen. Gemeinwohl ohne Nutzen für die Menschen.

🙄 123

❤️ 29

Haben Sie einen Fehler in diesem Artikel entdeckt? Dann schreiben Sie uns gern:
fehler.melden@bz.de.

Themen:

Berlin

Gewobag

Senat

Vermieter

Wohnen

Wohnung

Wohnur

B.Z. DIE STIMME BERLINS



Eine Marke der  -Gruppe

[Impressum](#) [Datenschutzerklärung](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Privacy-Manager](#) [Utiq verwalten](#)

[Widerruf](#) [Tracking und Cookies](#) [Themenseiten](#) [Newsletter Anmeldung](#) [Barrierefreiheitserklärung](#)